

Der Bergwenzel

Mitteilungen der DAV Sektion Altenburg 2024





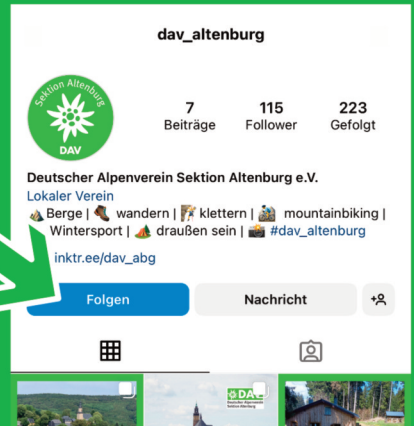
ACHTUNG!

Der DAV Altenburg ist
jetzt bei Instagram.

Willst du uns beim
Erstellen der Beiträge
unterstützen?

Schicke uns gern
ein paar coole Bilder
und eine kleine
Beschreibung deiner
Touren an:

[instagram@alpenverein-
altenburg.de](mailto:instagram@alpenverein-altenburg.de)



Einladung

Der Vorstand lädt alle Mitglieder der Sektion Altenburg zur nächsten Mitgliederversammlung des DAV am 17. 1. 2025 um 18.00 Uhr in die Gaststätte der Kleingartenanlage „Altenburg Ost“ e.V. ein.

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Versammlungsleiter
2. Wahl der Protokollführer
3. Bericht des Vorstandes zum vergangenen Jahr
4. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters
5. Bericht des Hüttenwarts
6. Bericht des Jugendleiters
7. Bericht der Revisionskommission
8. Debatte zu den Berichten
9. Entlastung des Vorstandes
10. Ehrungen
11. Schlusswort

Vorwort

Liebe Mitglieder,

mit der Wahl im Januar wurde für uns alles anders und fast alle Posten wurden neu besetzt.

Es war kein leichter Start und alles ganz neu, der Besuch beim Notar und die ganzen Umstellungen zogen sich in die Länge.

Am 2. 2. 2023 fand unsere erste Vorstandssitzung statt und damit ein erstes richtiges Kennenlernen des neuen Teams.

Neben weiteren Vorstandssitzungen folgte ein Besuch in München in der DAV-Bundesgeschäftsstelle, ein Besuch der Sektion Gera, ein Treffen in Stützerbach mit dem KukS e.V. (Kultur- und Kompetenzschmiede), Forst und Waldschule sowie ein Besuch der Mitgliederversammlung des Landesverbandes Thüringen.

Neben den bekannten Veranstaltungen probierten wir auch etwas Neues und stellten zum Skatstadt-Marathon nicht nur einen Versorgungsstand auf, sondern auch eine Boulderwand beim Kreissportbund-Kinderfest.

Das folgende Sommerfest war ein erster Versuch und wird 2024 komplett anders gestaltet.

Auch in der Hütte ist einiges passiert, neben neuer Garderobe und neuer Arbeitsplatte in der Küche wurde der große Schlafraum komplett renoviert. Die Aufgaben, die sich uns stellen sind vielfältig und es kommen immer noch neue dazu.

Bestimmt haben wir nicht alles auf Anhieb richtig gemacht, und falls wir etwas vergessen haben, spart nicht an Kritik und Vorschlägen, sodass wir uns im neuen Jahr verbessern können.

Norman Kreß, Vorsitzender

Inhalt

- 4 Sektionshütte „Breiter Grund“, Stützerbach
- 5 Arbeitseinsatz Frühjahr und Herbst 2023
- 6 Die Vorstandswahl 2023
- 6 Mitgliederentwicklung
- Veranstaltungen der Sektion**
- 7 In der Turhalle
- 8 Die Mitglieder des DAV Sektion Altenburg können auch anders
- 9 Neujahrswanderung
- 9 Wanderung durch die „Neue Landschaft Ronneburg
- 10 Die Fuchsturmrunde von Jena
- 11 Wanderung am 17. Juni 2023 in Waldheim
- 12 Wanderung rund um Bad Schlema
- 13 Der DAV Altenburg beim 13. Skatstadtmarathon
- 14 Das Sommerfest der Sektion
- 14 Die Wanderung von Heiersdorf nach Rochsburg
- 15 Klettern im Elbsandstein
- Tourenberichte unserer Mitglieder**
- 17 Mindelheimer Klettersteig 1993 und 2023
- 18 Zu Fuß auf den Gipfel der Zugspitze
- 19 Der schwarz-weiße Berg
- 20 Auf zum Dachstein
- 23 Geburtstagsgratulation
- 24 Berge ohne Eis - Die letzte Generation Alpengletscher?
- 25 Zwei Säcke - Georgien 2023
- 27 Jubiläum der DAV-Mitgliedschaft
- 28 Sport- und Veranstaltungsplan 2024
- 30 Mitgliedsbeiträge
- 31 DAV Sektion Altenburg
- 31 Impressum





Hüttenreservierung:

In der Hütte stehen 4 Doppelstockbetten und maximal 6 Schlafplätze im Bettenlager zur Verfügung. Die Hüttenreservierung ist für alle Sektionsmitglieder über die Webseite unserer Sektion vorzunehmen. Sollte zum gewünschten Termin eine Vorreservierung ersichtlich sein, ist mit dem Hüttenwart Rücksprache zu nehmen. Über die Vergabe entscheidet der Hüttenwart, in Ausnahmefällen der Vorstand bis zum 12. 1. des Folgejahres. Für Gäste kann ab dem 2. 1. für das laufende Jahr bestellt werden. Dabei haben Vereinsveranstaltungen Vorrang, gefolgt von Alpenvereinsmitgliedern und dann Nichtmitgliedern. Für Gäste trägt ein Sektionsmitglied die Verantwortung.

Sechs Wochen vor Antritt wird die Reservierung durch die Altenburger Alpenvereinssektion nicht mehr gekündigt.

Bestellung:

Im Internet:

<https://alpenverein-altenburg.de/huette-stuetzerbach/>
Dort befindet sich auch ein Anmeldeformular und eine Übersicht über freie Plätze.

Beim Hüttenwart:

huette@alpenverein-altenburg.de

Gebühren pro Tag:

Mitglieder der Sektionen Altenburg, Offenburg und Olten	5,00 €
Kinder der Mitglieder bis 12 Jahre	2,50 €
Mitglieder anderer Sektionen des DAV	10,00 €
Kinder bis 12 Jahre	5,00 €
Gäste	10,00 €

In der Hütte liegen Überweisungsformulare bereit. Die Gebühren sind binnen einer Woche nach Belegung auf das Hüttenkonto einzuzahlen.

Reservierungsgebühr:

Mit dem Zusenden des Vertrages ist eine Anzahlung von 20,00 € auf das Hüttenkonto zu überweisen. Die Reservierungsgebühr wird bei der Abrechnung der Übernachtungen angerechnet.

Bei Nichtzahlung erlischt der Anspruch auf Reservierung. Bei Absage wird, falls es keine Ersatzbelegung gibt, die Gebühr einbehalten.

Für Gäste ist die Buchung nur in Verbindung einer Kautions von 200 € möglich.

Bankverbindung der Hütte:

DAV Sektion Altenburg
Sparkasse Altenburger Land
IBAN: DE38 8305 0200 1102 0001 04
BIC: HELADEF1ALT

Der Schlüssel für die Hütte ist beim Hüttenwart abzuholen und sofort nach Rückkehr dort mit dem Übernachtungs-/Abrechnungsbeleg abzugeben. Soll der Schlüssel per Post geschickt werden, wird eine Gebühr von 5,00 € erhoben. Die Rücksendung erfolgt auf eigene Kosten des Nutzers, wenn eine persönliche Abgabe nicht möglich ist.

Unregelmäßigkeiten oder notwendige Reparaturen bzw. Maßnahmen sind unverzüglich dem Hüttenwart zu melden. Die ausgehändigte Hüttenordnung ist unbedingt einzuhalten.

Der erste Arbeitseinsatz vom 21. 4. bis 23. 4. 2023

Vom 21. 4. bis 23. 4. 2023 fand der erste Arbeitseinsatz in der Hütte „Breiter Grund“ statt. Es gab 8 Mitstreiter.

Zu Beginn des Arbeitseinsatzes wurde mit dem Revierförster Herrn Deglau die Erweiterung des Holzlagerplatzes in Form eines Erweiterungsbaus besprochen. Durch Herrn Deglau wurde mündlich die Erweiterung zugesagt. Ein schriftlicher Antrag ist nicht notwendig.

Die Öfen wurden ausgeputzt, die Schornsteine gereinigt. Die Arbeitsplatte in der Küche wurde ausgebaut und eine neue eingebaut. Auch eine neue Wandanschlussleisten wurde angebracht. Im Flur wurde eine neue Garderobe eingebaut.

Alle Fenster wurden geputzt, Zimmer gereinigt, Bettlaken gewechselt, Gardinen gewaschen. Die Raumdecken wurden gesäubert, die Schränke aufgeräumt und gesäubert, der Abfluss der Dusche kontrolliert, Toilettendeckel neu eingebaut. Im Außenbereich wurden Dachrinnen gereinigt, die Terrasse gesäubert, der Schuppen gereinigt die Aschegrube entleert und kontrolliert. Es gab noch viele kleinere Arbeiten. *Uwe Engert Hüttenwart*



Arbeitseinsatz im Herbst vom 22. 9. bis 24. 9. 2023

Zum Arbeitseinsatz kamen 5 Helfer.

Zu Beginn wurde der Rasen um die Hütte gemäht. Durch die Teilnehmer wurde der große Schlafraum beräumt und die Holzverkleidung entfernt. Gleichzeitig wurden im Flur alter bröseliger Putz entfernt und alle entstandenen Löcher wieder verputzt. Am folgenden Tag wurden im Schlafraum alle Löcher und größeren Abplatzungen verputzt bzw. mit Flächenspachtel geschlossen. Durch den Maler Carsten Simon wurde der gesamte Schlafraum mit Farbe gestrichen. Alte Elektroverkleidungen wurden entfernt und durch neue ersetzt. Diese Arbeiten dauerten den gesamten Arbeitseinsatz an. Des Weiteren wurden Öfen ausgeputzt, Schornsteine gereinigt, Aschegrube entleert und kontrolliert. Alle Fenster wurden geputzt, Zimmer gereinigt, Bettlaken gewechselt, Gardinen gewaschen.

Der Abfluss in der Dusche wurde kontrolliert und gereinigt. Im Außenbereich wurden die Dachrinnen und Schuppen gereinigt, Terrasse gesäubert und Vorbereitungen für die Erweiterung des neuen Holzstandes vorgenommen. Es wurden viele kleinere Arbeiten zusätzlich durchgeführt.

Uwe Engert, Hüttenwart



Die Vorstandswahl am 19. 1. 2023

Wie Ihr alle wisst, fand am 19. 1. 2023 unsere jährliche Mitgliederversammlung statt, in deren Rahmen ein neuer Vorstand für unsere Sektion gewählt wurde.

Hier nochmal für Euch zur Information die aktuellen Vorstände und sonstigen Verantwortlichen der Sektion. Die dazugehörigen Telefonnummern und E-Mailadressen findet Ihr wie immer unter <https://alpenverein-altenburg.de/verein/> auf unserer Homepage.

- 1. Vorsitzender: Norman Kreß
- 2. Vorsitzende: Ute Beier
- Schatzmeister: Olaf Kunze
- Jugendleiter: Fiete Jahn
- Mitgliederverwaltung: Dierk Hering
- Schriftführerin: Julia Stahlmann
- Hüttenwart: Uwe Engert
- Ausbildung: Karlheinz Klement
- Pressearbeit: Kerstin Hummel
- Wanderleiter: Steffen Hummel

Webmaster: Andreas Jürgens
Bergwenzel: Heidemarie Schulz
Sport/Volleyball: Olaf Kunze
Sport/Gymnastik: Doris Engert
Revisionskommission:
Michael Bendler und Helmut Talakovics

Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch allen, die sich zur Wahl gestellt haben und bereit waren, Verantwortung für unseren Verein zu übernehmen. Ihr seht aber, es gibt immer noch für jeden von Euch die Möglichkeit, sich mit seiner/ihrer Person und mit euren Ideen einzubringen. Bitte meldet Euch! Es ist keiner zu viel, wenn es darum geht, die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Zu guter Letzt möchte ich mich im Namen des bisherigen Vorstandes herzlich bedanken, bei denjenigen, die uns geholfen haben, den Verein ein Stück weit voran zu bringen, und bei Euch allen, für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Helmut Talakovic



Mitgliederentwicklung im DAV Altenburg (Stand: 26. 10. 2023)

2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
273	284	296	298	329	331	357	359	382	429

In der Turnhalle

Im Jahr 1965 meldeten wir uns bei der BSG Rotation Altenburg Sektion Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf an. Dienstags fand in der Turnhalle der Pestalozzischule ein Training für das Bergsteigen statt. Unter der Leitung von Heinz Loehr wurde zum Aufwärmen eine Art Basketball gespielt, was mich allerdings zuweilen eher an Rugby erinnerte. Anschließend machten wir Übungen an der Leiter, der Sprossenwand und an den Ringen. In den Sommerferien ging es aufs Stadion. Erst rannten wir 3000 m zum Aufwärmen auf der Bahn und dann versuchten wir uns in technischen Sportarten wie Stabhochsprung, Dreisprung, Speerwerfen und Kugelstoßen. Anschließend wurden noch Starts über 100 m geübt. 1970 zogen wir in die deutlich größere und mit besseren Sanitäreinrichtungen ausgestattete Turnhalle des Lerchenberggymnasiums um. Mit der Wiedergründung der Sektion Altenburg des Deutschen Alpenvereins e. V. im Jahre 1990 wurde der Turnhallenvertrag einfach umgeschrieben (das wäre bei der heutigen Bürokratie gar nicht möglich). Heinz Loehr beging im Januar 1993 seinen 80. Geburtstag und beendete seine Tätigkeit als Übungsleiter.

Jetzt war ich gefragt. Zu allem Überfluss baute man die Turnhalle in eine Ballspielhalle um! Ich entwickelte sechs verschiedene Übungseinheiten und übernahm die progressive Muskelentspannung nach Jacobsen. Basketball ersetzten wir durch Volleyball. Das war ein langwieriger Prozess, weil keiner mit den Regeln klarkam. Zum Glück kam Olaf Kunze wieder zum Sport und brachte etwas Ordnung in das Spiel. Teilweise waren wir vier Mannschaften. Günter Arndt organisierte im Jahre 2003 Übungszeiten in der Friesenturnhalle und so trafen sich die „Älteren“ mittwochs zur Gymnastik. Ich stand jetzt dienstags und mittwochs auf der Matte, was mir zuletzt einige Mühe bereitete. Mit dem Bau einer neuen Turnhalle der Erich-Mäder-Schule, in die eine Kletterwand integriert ist, bemühten sich Frank Jahn, Günter Arndt, Olaf Kunze und ich um eine Trainingszeit in dieser Halle. Erst kamen die Vereine dran, die schon in der alten

Halle waren. Schließlich brachten wir die Stadtverwaltung zu der Einsicht, dass wir die Halle mittwochs von 19.30 Uhr bis 22 Uhr benutzen können. Am 6. Februar 2017 war die Einweihungsfeier der neuen Turnhalle, dabei konnte Günter Arndt die Kletterwand einweihen. Nun war ich vollkommen zufrieden. Ich brauchte nur einmal in der Woche die Gymnastik zu machen, Olaf Kunze war und ist nach wie vor für das Volleyballspiel verantwortlich und nach Absprache betreute Günter Arndt die Kletterwand. Im Dezember 2021 beendete ich meine Übungsleitertätigkeit, denn auch ich hatte die 80 überschritten und übergab an Olaf Kunze, der mich vorher schon bei Urlaub und Krankheit vertreten hatte. In den 28 Jahren sind über 2000 Einheiten als Übungsleiter zusammengekommen, natürlich zum Nulltarif und mit vielen schönen Stunden, an die ich mich gern zurückerinnere. Seit November 2022 führt Doris Engert die Gymnastik durch. Einige neue Übungen müssen wir bewältigen. Sie bringt frischen Wind rein und die Männer machen ordentlicher mit. Auch der gesellige Teil kommt bei all dem Sport und der ganzen Anstrengung nicht zu kurz. Nach dem Rückzug des Vorstandes bei der Weihnachtsfeier vor einigen Jahren, gestalten wir diese Feier einfach selbst. Der Aschermittwoch wird im Kostüm gefeiert und auf die Geburtstage wird selbstverständlich angestoßen. Ich bin überzeugt, dass die Mitglieder der Sektion Altenburg auch in Zukunft noch viel Spaß in der Turnhalle bei Gymnastik, Volleyball und an der Kletterwand haben werden.

Hajo Jahn



Die Mitglieder des DAV Sektion Altenburg können auch anders

Wie schon seit Jahren, findet die Jahresabschlussfeier als Weihnachtsfeier des DAV Sektion Altenburg in der Gartengaststätte „Zur Morgensonne“ (Hamster) statt.

Nach der Stärkung der angebotenen Hausmannskost mit entsprechenden Getränken, wurden von einigen Mitgliedern, u. a. Hans-Jochen (Hajo) Jahn, unterhaltsame Beiträge vorgelesen, die zur allgemeinen Heiterkeit führten.

Die Stimmung war hervorragend und wurde durch die anschließende Live-Musik durch unseren Sportfreund Uwe Engert bei gesungenen Weihnachtsliedern mit Gitarrenbegleitung noch gesteigert. Alle Anwesenden waren sehr fleißig und haben bei den angestimmten Liedern kräftig mitgesungen. Diese musikalische Passage hat unser Sportfreund Olaf Kunze genutzt, um das anschließende High-



light vorzubereiten. Traditionsgemäß gibt es als Abschluss der Weihnachtsfeier eine Feuerzangenbowle mit „Rezepten aus der eigenen Küche“.

Schon bei der Anzündung des Zuckerkegels gab es entsprechenden Beifall und Jubelrufe, die Handys und Kameras wurden gezückt und der Vorgang dauerhaft festgehalten.

Mit Begeisterung wurde das Heißgetränk genossen und der Bowletopf war in Handumdrehen leer, die anschließende zweite Runde gab dann allen ein Gefühl der Glückseligkeit und die inzwischen vorgerückte Stunde gab Anlass, langsam den Heimweg anzutreten.

Am 26. Januar diesen Jahres fand der erste Bowlingabend im neuen Jahr im Bowlingcenter Zwick-

auer Straße mit dem neuen Organisationsteam Doris und Uwe Engert statt.

Wie immer war die etwas mehr als zwei Stunden lange Veranstaltung sehr unterhaltsam und traditionsgemäß wurden am Ende die Gewinner bei den Frauen und Männern mit je einer Flasche Wein prämiert.

Zum Abschluss gab es natürlich das obligatorische Gruppenbild.



An dieser Stelle noch ein Dankeschön an unseren Alpenvereinsfreund Hanno Held, der jahrelang die Organisation der Bowlingabende durchgeführt hat. Traditionsgemäß wird die Faschingszeit auch im Alpenverein gefeiert. Im Rahmen unserer Gymnastik- bzw. Volleyballstunde in der Sporthalle Erich-Mäder-Str. wird an diesem Abend die Sportbekleidung durch entsprechende Faschingskostüme ersetzt und so in lockerer Runde die 5. Jahreszeit verabschiedet.

Diese Aktivität ist ausnahmsweise nicht im Veranstaltungsplan des DAV Sektion Altenburg erfasst, weil durch die Sportgruppe dieser Termin jährlich kurzfristig und spontan entschieden wird. Die Teilnahme ist natürlich für alle Mitglieder möglich

Andreas Jürgens



Und wieder eine gelungene Neujahrswanderung

Der Deutsche Alpenverein hat wieder bei gutem Wanderwetter im Altenburger Umland das neue Jahr begrüßt. Wir trafen uns am 7. 1. 2023 morgens am Bahnhof und liefen über die Bahnbrücke zum Plateau in Richtung Windischleuba.

Unser fleißiger Wanderleiter Herr Hummel erzählte wieder an verschiedenen Stellen die damit verbundenen Geschichten, so z. B. von der früheren Schanze am Wolfenholz oder vom Schloß in Windischleuba und dem Hausherrn Börris von Münchhausen. Unser Foto kann es belegen.

Ein kleiner Zwischenstopp war vor Remsa, es gab wie immer für alle 50 Tapferen Tee, Glühwein, Lebkuchen und Fettbemmen zur Stärkung. Eine willkommenen Pause zum Plaudern und Innehalten.

Dann machten wir uns wohlgestärkt wieder auf den Weg zurück. Unser eifriger Begleiter, Oberbürgermeister André Neumann, gab den wissbegierigen Wandersleuten auch Auskunft über das Pöschwitzer Schloss.

Es sind alle wohlbehalten und mit einem guten Ge-

fühl am Bahnhof in unseren schönen Stadt angekommen und die meisten freuen sich schon auf das nächste Mal.

Vielen Dank an alle Beteiligten, besonders aber an unsere beiden Wanderleiter Kerstin und Steffen Hummel, die uns immer mit Leidenschaft von der Couch locken.

Angela Oertel



Vor dem Schloss in Windischleuba

Wanderung durch die „Neue Landschaft“ Ronneburg

Am 18. 3. 2023 fand die nächste geplante Wanderung mit dem Deutschen Alpenverein, Sektion Altenburg statt. Hierzu suchten die Wanderfreunde, wie schon zur Gewohnheit geworden, den obligatorischen Treffpunkt, das Capitol in Altenburg um 8.30 Uhr auf.

Im Vorfeld der Wanderung hatte der Wanderleiter schon graue Haare bekommen (Gott sei Dank sieht man die nicht), da sich zwar viele Wanderfreunde angemeldet hatten, aber leider die nötigen Fahrzeuge zur Bildung der Fahrgemeinschaften fehlten. Aber wie es so manchmal im Leben spielt, muss man einfach Geduld haben. Zu guter Letzt hatten wir genug Fahrzeuge und alle angemeldeten 30 Wanderfreunde fanden einen Platz in den verfügbaren Autos.

Die Autos fuhren pünktlich los und alle erreichten in kürzester Zeit den anvisierten Parkplatz „Neue Landschaft“ Ronneburg an der Forststraße. Hier

gab der Wanderleiter eine kurze Erläuterung zur geplanten Tour und ging auch unterwegs immer wieder auf Besonderheiten und interessante Details, so u. a. zum Uranbergbau, der Sanierung der Wismut bis hin zur Bundesgartenschau, ein. Die Bundesgartenschau fand vom 27. April bis zum 14. Oktober 2007 in Gera und Ronneburg statt und war prägend für die Gestaltung der Neuen Landschaft Ronneburg.

Die Tour führte vom Parkplatz ein Stück durch Ronneburg zum Mennsdorfer Weg. Auf diesem ging es mit schöner Aussicht zur L 1081. Nach einem Kilometer verließen wir die Straße wieder und kamen an der Brunnenstraße zum Eingang des Sanierungsgebietes. Nach ca. 3 Kilometern war der höchste Punkt der Wanderung, die Schmirchauer Höhe auf 373 m, erreicht. Hier machten wir unsere Mittagsrast und erleichterten somit auch unsere Rucksäcke. Die Schmirchauer Höhe war für die Rast

bestens geeignet, da hier mehrere Bänke mit Überdachung vorhanden waren, die genügend Platz für alle boten. Das Wetter war uns gnädig, obwohl sich gerade zur Mittagszeit die Sonne hinter den Wolken versteckte.

Ein besonderes Highlight war die begehbare Landkarte, die auf der Schmirchauer Höhe gestaltet wurde und besonders gut vom Grubengeleucht, einer 20 m hohen Metallkonstruktion in Form einer Grubenlampe, zu sehen war.

Wir setzten nun die Wanderung fort und hatten einen tollen Ausblick auf die umliegende Landschaft und das ehemalige Wismut-Gebiet.

Weiter ging es nun vorbei am Weinberg über die Drachenschwanzbrücke zum Park „Neue Landschaft“.

Nach ca. 15 km hatten wir wieder den Ausgangspunkt unserer Tour erreicht.

Kerstin und Steffen Hummel



Die Fuchsturmrunde von Jena - Wanderung am 6. Mai 2023

Die dritte Wanderung in diesem Jahr führte uns nach Jena durch die Kernberge, wo es galt, immer wieder einige Anstiege zu überwinden. Wie immer, wurde das Capitol in Altenburg als Treffpunkt ausgewählt. Von hier startete unsere diesmal etwas kleinere Wandergruppe von 16 Teilnehmern pünktlich um 8.00 Uhr in Fahrgemeinschaften nach Jena. Während der Fahrt beäugten wir ängstlich den Himmel, dieser war sehr wolkenverhangen und ließ jede Option offen.

Aber bekanntlich gehen wir die Sache immer positiv an und so kam es, wie es kommen musste. In Jena, am Seidelparkplatz angekommen, rissen die Wolken auf und wir begannen die Wanderung bei bestem Wanderwetter, so dass es nicht lange dauerte, dass bei den Wanderfreunden recht bald die ersten Hüllen fielen.

Wir begannen mit dem Aufstieg zum Jenapanorama am Ziegenkopf und erreichten recht bald den Jenaer Aussichtspunkt.

Die Wanderung bot immer wieder phantastische Ausblicke auf Jena. Vorbei an der Studentenrutsche führte die aussichtsreiche Tour zur Ernst-Haeckel-

Bank. Zur Erreichung dieses Zieles gab es zwei Wege, den etwas einfacheren, aber dafür längeren Anstieg oder den etwas steileren, aber dafür kürzeren Weg.

Unsere gut trainierten Wanderfreunde entschieden sich alle für den steileren und anspruchsvolleren Weg. Oben angekommen wurde erst mal eine kurze Trinkpause eingelegt und alle konnten kräftig durchatmen.

Nach Umrundung des Hummelberges, vorbei an Ziegenhain wurden der Fuchsturmblick und kurz danach auch der Fuchsturm erreicht.

Kurz vor Erreichen des Fuchsturmes trafen wir noch auf 2 Wanderinnen aus Gößnitz. Diese fragten, ob wir die Wandergruppe vom Alpenverein aus Altenburg sind. Sie meinten, dass sie die Ankündigung zur Wanderung in der Presse gelesen hatten und die Tour eigenständig gelaufen sind.

Hier im Fuchsturm, der ältesten Berggaststätte Jenas, war die Einkehr geplant. Bereits zu Beginn der Wanderung konnten die Wanderfreunde anhand einer etwas gekürzten Speisekarte ihr Wunschgericht auswählen. Diese Bestellung wurde dann te-

lefonisch vorab übermittelt, so dass das Küchenpersonal vorarbeiten konnte. Diese Variante der Essenbestellung hatte sich bereits bei anderen Touren bewährt.

Nach der wohlverdienten Pause und Besichtigung weiterer imposanter Gasträume setzten wir die Wanderung fort.

Da wir bereits 2/3 der insgesamt 16,6 km langen Tour vor der Mittagsrast absolvierten, war der Rückweg nun nicht mehr so lang, zumal es mit gefülltem Bauch bekanntlich etwas schwerer fällt. Wir wanderten nun zur Wüstung Königspfalz über die Wilhelmshöhe und dann nur noch bergab zurück zum Parkplatz Seidelstraße.

*Kerstin und
Steffen Hummel*



Wanderung am 17. Juni 2023 in Waldheim

Die Sektion Altenburg des Deutschen Alpenvereins e.V. lud am 17. 6. 2023 zu einer weiteren Wanderung ein, welche nach Waldheim über ca. 15,5 km führte.

Der Treffpunkt Capitol Altenburg, um 8.30 Uhr wurde diesmal von 18 Wanderlustigen angesteuert. Es wurden wiederum Fahrgemeinschaften gebildet. Da wir dieses Mal genügend Fahrzeuge hatten, wurde von den Wanderleitern darauf eingewirkt, dass auch unsere Wanderungen im Zuge des Klimaschutzes nachhaltiger werden.

2 Wanderfreunde ließen ihre Autos stehen, so dass insgesamt 5 Autos die Fahrt nach Waldheim zum Parkplatz Klostergasse starteten.

In Waldheim angekommen, fing es doch tatsächlich kurz an zu regnen. Glücklicherweise war es nur ein kurzer Schauer und die Regenjacke konnte wieder im Rucksack verschwinden. Um alle Wanderfreunde schnell auf Betriebstemperatur zu bringen, ging es mit einem kurzen Aufstieg zum Kreuzfelsen los. Von diesem hatten wir einen wunderschönen Blick auf Waldheim.

Dann wanderten wir weiter entlang der Zschopau zur Nixkluff mit schöner Aussicht über den Fluss. Die Sage zur Nixkluff besagt, dass hier der Nixen-

fürst wohnt, der drei schöne Töchter hatte. Diese mischten sich gern unter die Menschen und sie gingen bei Neumond zum Tanze mit den jungen Burschen, an ihrem Kleid eine Wasserrose. Sobald die Rose anfang zu welken, verließen sie die Burschen und gingen heim. Als es jedoch 3 jungen Burschen gelang, die Nixen so zu beschäftigen, dass sie das Welken der Rosen erst bemerkten als schon die ersten Wölkchen Auroras am Horizont erschienen, war es zu spät. Beim ersten Sonnenstrahl zerflossen ihre Körper in Silberbächlein. Seit dieser Zeit erscheinen sie nicht mehr. Der Vater war jedoch so erzürnt, dass er jedes Jahr an dieser Stelle ein Opfer von einem Menschenleben verlangt. Also verblieben wir lieber nicht zu lange an dieser Stelle. Keiner weiß ja genau, wann das nächste Opfer verlangt wird. Auf schmalen Wegen über Wiesen und durch Wald führte die Wanderung nun bis nach Kleinlimritz. Hier war ein wunderschöner Platz, um am Wasser eine Rast einzulegen und sich an der mitgebrachten Verpflegung zu stärken. Eine Einkehr war diesmal nicht geplant. Doch der Platz am Wasser bei herrlichem Sonnenschein wirkte sehr entschleunigend.

Nachdem alle Wanderfreunde sich gestärkt hatten,

überquerten wird den Fluß über die Hängebrücke und wanderten auf der gegenüberliegenden Flußseite auf schönen Pfaden, vorbei an der Kummersmühle, entlang der Bankrottmeile, wo es noch galt, über zwei umgestürzte Bäume zu klettern, zur nächsten Aussicht kurz vor Waldheim.

Hier fanden wir wider Erwarten die geöffnete Gaststätte „Waldfrieden“, so dass die Wanderfreunde noch eine Kleinigkeit wie Eis und Getränke zu sich nehmen konnten.

Die letzten zwei Kilometer bis zum Ausgangspunkt und unseren Autos meisterten wir dann spielend.

*Kerstin und
Steffen Hummel*



Wanderung rund um Bad Schlema am 19. August 2023

Im August führte uns unsere Wandertour rund um Bad Schlema. Mit einem „Glückauf“ starteten wir am Kurpark. Hier konnte Steffen Hummel wie immer mit sehr vielen interessanten Informationen aufwarten:

Schlema, geprägt durch den jahrhundertelangen Bergbau (Eisen, Kupfer, und vor allem Silber- und Uranerz) hat den Status als Kurort 2005 wiedergewonnen und bildet mit Aue die Doppelstadt Aue-Bad Schlema, gleichzeitig ist sie Bestandteil des UNESCO-Welterbes Montanregion Erzgebirge/Krusnohori. Diesen Status verdankt die Region unter anderem der Entdeckung von untertägigen Zeugnissen des Bergbaus des späten 15. und frühen 16. Jahrhundert.

Aber da wir doch lieber übertage unterwegs sind, ging es weiter bergauf Richtung Hammerberg zum Hochplateau auf dem sich eine 9-Loch-Golfanlage befindet. Die weitläufige Golfanlage war wahrscheinlich wegen der hochsommerlichen Temperaturen nicht bespielt, ein Glück für uns, denn wir hatten Bedenken bzgl. unserer Sicherheit. Am höchsten Punkt angekommen, bot sich ein toller Panoramablick über Bad Schlema.

Nachdem wir das Plateau verlassen hatten, ging es durch schattenspendenden Wald; eine kühle Quelle bot uns eine kleine Erfrischung. Da für unsere Wanderung keine Einkehr möglich war, rasteten

wir in der Burgruine Isenburg. Frisch gestärkt ging es dann zurück durch den Ort Wildbach Richtung Bad Schlema. Im Verlauf unserer Wanderung kreuzten wir mehrfach den Planetenwanderweg, der mit Schautafeln jeden Planeten unseres Sonnensystems ausführlich beschreibt.

Nach ca. 3 h und 14 km kamen wir wieder am Kurparkplatz an.

Fazit: eine tolle Tour und wie immer super von Kerstin und Steffen vorbereitet. Vielen Dank dafür.

Ilona Löbe



Im Kurpark Bad Schlema

Der DAV Altenburg beim 13. Skatstadtmarathon

Der jährlich stattfindende Skatstadtmarathon in Altenburg ist ohne ehrenamtliche Betreuung undenkbar. Die Sektion Altenburg des DAV ist seit Jahren mit einem Team an diesem Event beteiligt.

Am 10. 6. 2023 um ca. 8.00 Uhr trafen sich 8 DAV-Mitglieder am vorher eingewiesenen Standort. Hier im Stadtwald Altenburg montierten sie den Stützpunktpavillon und bereiteten Verpflegung und Getränke für die Läufer auf.

Nicht nur die aktiven Teilnehmer unserer Sektion, auch viele andere Sportler sprechen uns für die bereitgestellte Verpflegung großes Lob aus.

Das ist Motivation für das Betreuungsteam im kommenden Jahr.

Andreas Jürgens



Von rechts: Gunter Voigt, Helgunda Voigt, Andreas Jürgens, Beate Musch, Olaf Kunze, Stefan Tischer, Roswitha Arndt, Wolfgang Schneider

KSB Kinderfest — ein voller Erfolg!

An einem sehr heißen Sommertag beteiligte sich der DAV Sektion Altenburg am „Kinderfest“ des Kreissportbundes. Dieses fand im Rahmen des Skatstadtmarathons am 10. Juni 2023 am großen Teich statt. An unserem Stand konnten die zahlreichen interessierten Besucher ihr Können an einer Boulderwand unter Beweis stellen. Dies stieß vor allem bei den Kindern auf große Begeisterung, aber auch zahlreiche Erwachsene versuchten die vier Meter hohe Wand zu erklimmen.

Darüber hinaus wurden drei neue Werbebanner angeschafft, die unseren Stand zusätzlich hervorragend präsentierten.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Vereinsmitgliedern, die bei der Betreuung tatkräftig mitgewirkt haben. Ein Dank geht auch an den Kreissportbund für die Organisation dieser tollen Veranstaltung. Gerne sind wir im nächsten Jahr wieder mit dabei!

Daniel Krosse



Das Sommerfest der Sektion

Durch Initiative des Sportfreundes und Vereinsmitglieds Olaf Kunze fand in diesem Jahr auch erstmalig ein Sommerfest mit einer kleinen Stadtführung und anschließendem Kaffeeklatsch in der Garten-gaststätte Morgensonne statt.

Die vorher gemeldeten Teilnehmer trafen sich am 8. Juli 2023 vor dem Rathaus der Stadt Altenburg zur Stadtführung, ehrenamtlich geleitet durch Herrn Lothar Enge.

Wir haben viel Neues und Interessantes aus der Stadtgeschichte erfahren und immer mit entsprechendem Bildmaterial unterlegt.

Auf jeden Fall hat das Engagement und Fachwissen des Herrn Enge die Teilnehmer begeistert. Da der Rundgang zeitlich begrenzt war, soll es im kommenden Jahr eine Fortsetzung geben.

Die Gruppe begab sich nun zum Kaffeeklatsch in die Garten-Gaststätte „Zur Morgensonne“, Erich-Mäder-Straße, um bei Kaffee und Kuchen den Nachmittag ausklingen zu lassen.

Die Möglichkeit zu einem deftigen Abendesse war auch gegeben, leider nutzten es die wenigsten Teilnehmer.

Andreas Jürgens

Die Wanderung am 7.10. von Heiersdorf nach Rochsburg

Vom Treffpunkt Capitol Altenburg aus führen wir nach Heiersdorf. Dort begann die schöne Wanderung, welche in großen Teilen durch Wälder und Wiesen verlief. Der Weg führte bergauf zum Amtmannfelsen. Von oben sahen wir auf die Zwickauer Mulde und wanderten weiter an Streuobstwiesen vorbei nach Lunzenau.



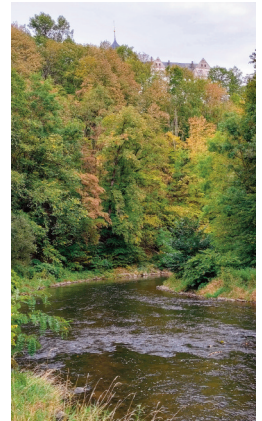
Auf dem Marktplatz wies uns unser Wanderleiter Steffen Hummel auf die interessante Geschichte der 1692 geborenen Sophia Apitzsch hin. Sie floh 1712 in Männerkleidern vor einer drohenden Vermählung mit einem ungeliebten Mann aus ihrem Elternhaus in Lunzenau. Als vermeintlicher Mann sollte sie zum Militär, konnte jedoch fliehen und begegnete in Hetzdorf dem Kammerrat Volkmar. Von diesem wurde sie mit dem inkognito reisenden Kurprinzen August verwechselt und mit Geschen-

ken und Geld überhäuft. Er erhoffte sich dadurch die Gunst des Kurprinzen. Aber die Verwechslung kam heraus, Sophia wurde 1716 verurteilt und war bis 1717 u.a. im Gefängnis Waldheim. Danach kehrte sie in einem Triumphzug nach Lunzenau zurück und lebte dort ledig bis 1752.

Unser Weg führte uns weiter durch den gepflegten Heinrich-Heine-Park zum Hohen Berg bei Rochsburg. Danach wanderten wir um den Schlossberg und sahen an einer Stelle von oben die Gleise der Muldentalbahn aus dem 285 m langen Tunnel kommen. Nach der Überquerung der Hängebrücke über die Zwickauer Mulde lag das Schloss Rochsburg vor uns. Eine Einker im Biergarten am Fuße des Schlosses machte unsere Tour komplett. Von dort hatten wir es nicht mehr weit zum Ausgangspunkt Heiersdorf.

Es war wieder eine sehr gut vorbereitete, gelungene Wanderung von Kerstin und Steffen Hummel.

H. Schulz



Klettern im Elbsandstein

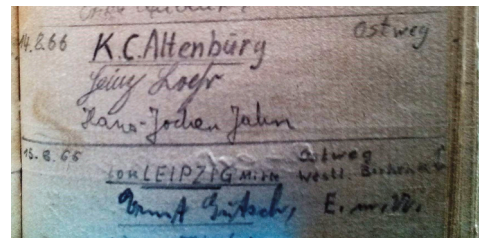
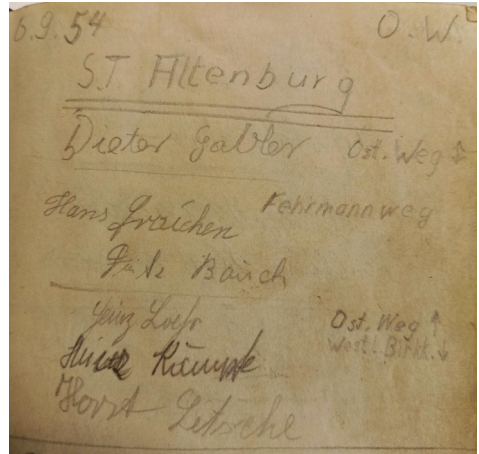
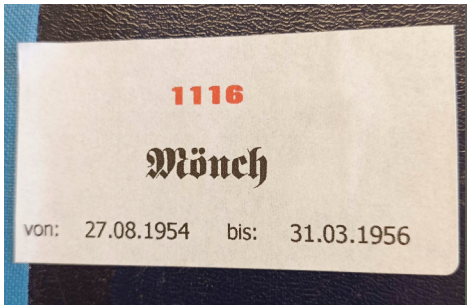
Das Klettern ist inzwischen eine Sportart geworden, in der sich verschiedene Disziplinen herauskristallisiert haben. Frei stehende Felsen in der Natur zu erklimmen hat jedoch einen besonderen Reiz. In der Sächsischen Schweiz hat das Klettern eine lange Tradition. Auch Altenburger Bergkameraden schätzen diese Aktivität und waren/sind dabei sehr erfolgreich.

Bei einer Recherche im Gipfelbucharchiv des DAV-SBB wurde ich u.a. fündig zur Besteigung des Felsens (Gipfel) Mönch in Rathen/Sächsische Schweiz durch Altenburger Bergkameraden im Jahre 1954.

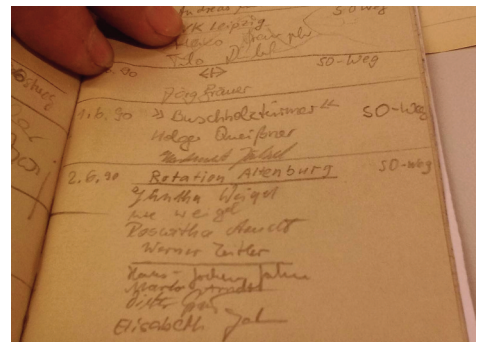
Der Mönch



Der Mönch (auch Mönchstein) ist ein beliebter Klettergipfel in der Sächsischen Schweiz bei Rathen. Er ist die östlichste Erhebung der Basteiwände. Durch die auf dem Gipfel befindliche Wetterfahne ist er allseits gut erkennbar. Im Mittelalter war der Felsen aufgrund seiner markanten Lage als Ausguck Teil der Felsenburg Neurathen. Damals wurde er ver-



mutlich auf dem Ostweg mit Hilfe von Leitern und Seilen erstiegen. Die Felsenburg wurde 1469 zerstört und verfiel danach. Damit verschwand auch der mittelalterliche Zustieg auf den Mönch. Der Gipfel kann seitdem nur durch Klettern erreicht werden. Die erste klettersportliche Besteigung,



ohne Hilfsmittel, wird Otto Ufer und H. Frick 1874 über den Ostweg zu geordnet.

Im Jahr 1887 wurde auf dem Mönch eine Wetterfahne in Form der Blechsilhouette eines Mönchs angebracht.

Die Barbarine



„Hohe, sehr schlanke Felsnadel an der Südspitze des Pfaffensteins. Sehr schwere Wandkletterei. Erste Besteigung: Rudolf Fehrmann, Oliver Perry-Smith am 19. September 1905. In den Riss, der an der Barbarine gegenüber dem Pfaffenstein herabzieht, von rechts her einsteigen und durch ihn zu einem Absatz. Von da mit Hilfe einer Felsrippe zum Einstieg in einen weiteren Riss, der am „Gürtel“ endet (Sicherungsring). Nun erst ein wenig nach links, vom oberen Ueberhange mehr nach rechts haltend, gerade zum Gipfel hinauf. – Die an diesen Felsen mehrfach vorgekommenen Unfälle mahnen zur Vorsicht!“ (A. Teubert – „Rudolf Fehrmann „Der Bergsteiger in der Sächs. Schweiz“)

Die Aktivitäten der Mitglieder der Altenburger DAV-Sektion belegen, dass J.W. Goethes Worte noch immer verinnerlicht werden.

*„Menschen, die die Berge lieben,
sind in tiefster Seele frei,
sie entfliehen leicht dem trüben,
trüben Alltagseinerlei.*

*Menschen, die die Berge lieben,
widerspiegeln Sonnenlicht.*

*Die andern, die im Tal geblieben
Verstehen ihre Sprache nicht.“*

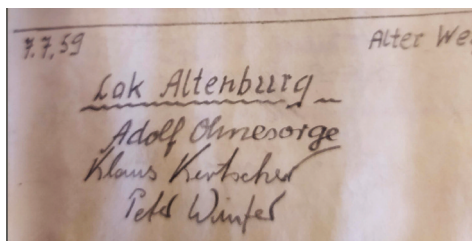
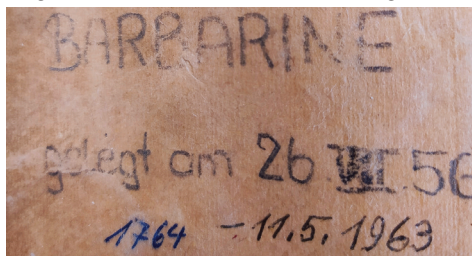
Das Klettern ist eine der Bewegungen, die alle Menschen von Anfang an erlernen. Körper und Geist werden angeregt, Konzentration und die Überwindung der eigenen Angst sind gefordert, ein beson-

deres Lebensgefühl wird geweckt. Erfolgreiche Gipfelbesteigungen stärken das Selbstbewusstsein und vermitteln insbesondere mit Gleichgesinnten ein besonderes Glücksgefühl.

Die Sächsische Schweiz gehört mit über 21.000 Kletterwegen zu den größten Klettergebieten Europas. Das Gipfelerlebnis dort sollte man erleben und genießen.

Die Existenz eines Gipfels bedeutet automatisch die Herausforderung, ihn zu erklettern und mit Freunden als Seilschaft oben anzukommen. Als Belohnung winkt neben einer oft phantastischen Aussicht auch das inspirierende Gefühl, den Gipfel aus eigener Kraft erreicht zu haben.

Möglicherweise kann durch diesen Beitrag erreicht



werden, dass das Klettern in der DAV-Sektion Altenburg wieder neu belebt wird.

Mit dem Ausspruch von John Muir wünsche ich euch viel Erfolg dabei.

„Erklimme die Berge und spüre die gute Energie. Der Friede in der Natur wird in dich fließen wie der Sonnenschein, der die Bäume nährt. Der Wind wird dich erfrischen, der Sturm dich mit Kraft erfüllen und alle deine Sorgen werden abfallen von dir, wie Herbstblätter.“ (John Muir)

Berg Heil! Peter Beyer

Mindelheimer Klettersteig 1993 und 2023



Blick von der Terrasse der Fidererpasshütte auf die Schafalpköpfe, der Klettersteig folgt dem Felsgrat.

Sommer 1993, wir flittern verliebt und voller Vorfreude in die großen Berge, welche uns noch vor wenigen Jahren unerreichbar schienen. Unser Ziel war mit Zelt und Kletterrucksack das Kleinwalsertal. Je näher wir den Bergen kamen, umso dunkler wurden die Wolken. Der Himmel hatte seit Tagen seine Schleusen geöffnet. An einen Zeltaufbau war nicht zu denken. Also klopfen wir bei verschiedenen Unterküften an die Tür, bis sich ein passendes Quartier in Mittelberg fand. Nun hatten wir ein trockenes Basislager und erkundeten eine Woche die Möglichkeiten, welche sich uns boten, wobei wir mehrmals durchnässt zurückkamen. Eine Woche später kam das schöne Wetter. Der Mindelheimer Klettersteig über die Schafalpköpfe in 2320 m Höhe sollte es sein. Klettersteig? Das war doch das, wo man sich mit einer Schlinge und zwei HMS-Karabinern sichert - wir waren gespannt.

Sommer 2023, seit langem versuche ich den Mindelheimer Klettersteig zu wiederholen.

Immer wenn Zeit hierfür war, gab die App schlechte Wetterprognosen. Nun waren die Vorhersagen sehr gut, also schnell noch online den letzten Schlafplatz auf der Fidererpasshütte, welche sich am nördlichen Einstieg befindet, gebucht.

So sind die 1.000 m Anstieg am Anreisetag gespannt zu gehen und am Morgen ist man schnell am Einstieg. Von der Terrasse bietet sich eine gute Sicht auf die Schafalpköpfe, der Klettersteig folgt dem Felsgrat. Die Hütte ist ausgebucht, 120 Schlafplätze - wollen die alle über den Klettersteig? Dann

muss ich der Erste beim Frühstück sein.

Sommer 1993, morgens 5.00 Uhr starten wir in Mittelberg, die 1.100 m Anstieg laufen wir in der frischen Morgenluft zügig zum südlichen Einstieg, genießen dabei die Ruhe und Einsamkeit. Nach dem Übersteigen des Kemptner Kopfes begegnen wir den ersten Lebewesen an diesem Morgen: Gämse und Murmeltiere. Wir lassen uns nieder und frühstücken gemeinsam. Gut gestärkt und neugierig steigen wir nun in den Klettersteig ein. Erstaunlich, wie leicht man durch Felswände und über Grate auf so einem Klettersteig kraxeln kann, nur das Karabiner einklicken nervt etwas. Jedoch ist die Aussicht fantastisch, immer noch sind wir ganz allein unterwegs. Wir scherzen, lachen, können gar nicht fassen was wir in diesem Moment erleben. Erst auf dem letzten Gipfel kommen uns die Ersten vom nördlichen Einstieg entgegen. An den Leitern zum Ausstieg staut sich der Gegenverkehr. Wir sind durch, die Fidererpasshütte lassen wir rechts liegen. Die Terrasse ist voller Menschen, nach der Ruhe am Morgen kommt uns das jetzt wie ein Rummelplatz vor. Mit neuen Eindrücken steigen wir beschwingt ins Tal hinab.

Sommer 2023, im Bettenlager herrscht 6.00 Uhr noch Stille. Ich schnappe meine Sachen und gehe nach draußen auf die Terrasse, wo mich ein herrlicher Sonnenaufgang begrüßt. Was heute auf mich zukommt scheint klar zu sein. Viele Klettersteige, teilweise schwerer als der Heutige, bin ich inzwischen gestiegen. Meine Ausrüstung ist sehr komfortabel: leichter Helm, Klettersteigset mit geschmeidig klickenden Karabinern, schmaler, leichter Kletterrucksack. Schnell noch frühstücken bevor alle zum Klettersteig aufbrechen. Es ist keine halbe Stunde bis zum Einstieg, jedoch sehe ich vor mir bereits die Ersten Richtung Klettersteig gehen. Höchste Zeit zu starten bevor noch mehr vor mir einsteigen. Erst beim Anlegen der Ausrüstung wird mir bewusst, dass ich vor genau 30 Jahren hier unterwegs war.

Relativ schnell habe ich alle vor mir Gestarteten eingeholt und bin allein unterwegs. Da waren sie

wieder: Einsamkeit, Ruhe und die fantastische Aussicht. Mit jedem Klicken des Karabiners kommen mehr Bilder der Erinnerung auf. Nun ist das Steigen wie eine Zeitreise durch ein Bilderbuch meines Lebens.

Auf dem letzten Gipfel kommen mir die Ersten vom

südlichen Einstieg entgegen. Nach einem kurzen Plausch bin ich schon fast am Ausstieg. Die Mindelheimer Hütte lasse ich links liegen. Beim Abstieg ins Tal nehme ich dieses Mal ganz andere Eindrücke mit.

Frank Jahn

Zu Fuß auf den Gipfel der Zugspitze

Das kleine Dorf Grainau liegt direkt unterhalb der steilen Felswände der Zugspitze – spektakulärer und zugleich malerischer geht es kaum. Hier gibt es nicht nur urige Gasthäuser und gemütliche Unterkünfte, von hier aus bringt dich die berühmte Zahnradbahn auch direkt und sehr nostalgisch hinauf zum höchsten Gipfel Deutschlands.



Wir sind allerdings nur bis Station Riffelriß mit der Zahnradbahn gefahren und haben den Querweg zur Wiener Neustädter Hütte genommen.

Anfangs ging es durch Latschenkieferwald bis unter einem Felsansatz, danach dem schmalen, mitunter luftigen und stellenweise gesicherten Georgjäger-Steig fast eben und mit herrlichen Tiefblicken

quer durch die Steilflanke zur Hütte. – Die Wiener Neustädter Hütte ist sehr schön gelegen mit toller Aussicht auf den Eibsee. Von der Hütte erreicht man den Zugspitzgipfel über einen technisch relativ einfachen, aber anstrengenden Klettersteig, den Stopselzieher. Den Namen hat er wegen dem Durchstieg durch ein Felsloch gleich zu Beginn. Für Geübte und körperlich Fitte eventuell auch ohne Klettersteig-Set zu machen. Aber das muss jeder für sich selbst entscheiden. Ein Helm sollte auf jeden Fall getragen werden.

Auf bezeichnetem Steig ging es quer durch das Geröllfeld an das obere nördliche Ende des österreichischen Schneekars zu einem schrägen, kaminartigen Naturstollen, wo der eigentliche Klettersteig in ca. 2350 m Höhe beginnt.

Nach Durchsteigung des Tunnels ging es zunächst weiter auf Steigklammern und Drahtseilen, dann über Schrofen, Geröll und Felsstufen bis zur ehemaligen Bergstation am Grat in ca. 2800 m Höhe. Oberhalb wird der Blick wieder freier und am Süd-



westgrat, wo der Weg vom Zugspitzplatt einmündet, ist großes Panorama angesagt. Von hier aus erreichten wir auf den teils trassemierten, gesicherten Steig den Gipfel der Zugspitze.

Petra Talakovics

Der schwarz-weiße Berg Überquerung des Mount-Kenya-Massivs in 4 Tagen



Am Basislager beim Wasser filtern

Nervös liege ich im Zelt und kann nicht schlafen. Es ist kalt und die Luft ist dünn auf über 4000 m über dem Meer.

Ich ziehe den Schlafsack noch etwas dichter an mich heran und werfe eine Blick auf die Uhr. In einer Stunde klingelt endlich der Wecker. Hinter uns liegen zwei Tage Wanderung in einer faszinierenden Vulkanlandschaft die sich alle paar hundert Höhenmeter stark verändert. Wir starten auf 2640 m über dem Meer (Sirimon Gate) im schattigen Tropenwald mit wilden Elefanten und vielen bunten Vögeln, gelangen wenig später aber schon aus dem Wald in die offene Steppenlandschaft. Wir stapfen durch hohes Gras, genießen den unendlich weiten Blick in die Landschaft und überqueren viele Gewässer.

Das Mount Kenya Massiv (in der Sprache der Kikuyu: Kĩrĩnyaga, „schwarz-weißer Berg“) ist eine wichtige Wasserquelle für die angrenzenden Regionen und begünstigt die landwirtschaftliche Nutzung der Flächen am Fuße des erloschenen Vulkans. Dies ist von großer Bedeutung in der ansonsten sehr trockenen Savanne am Äquator. Auch unser Bergführer Patrick kommt aus einem Dorf am Fuße des Berges. Statt teurer Ortovox-Klamotten trägt er aber ganz normale Wanderschuhe und schläft auf einer dünnen Isomatte aus Schaumstoff. Wir kommen uns etwas übertrieben vor mit

unserer Ausrüstung.

Patrick führt uns routiniert durch das unwegsame Gelände und erklärt uns alles was wir ihn zu Flora, Fauna und Geschichte des Bergs fragen – und das ist viel auf vier Tagen Wanderung. Irgendwann wird das Gras immer kürzer und verschwindet. Vor uns taucht der schroffe, dunkle Vulkanfels auf. Wir atmen schwer und müssen unser Gehtempo drosseln. Das liegt nicht nur am schweren Rucksack mit Zelt, Schlafsack, Klamotten, Kocher und Essen für vier Tage. Die Luft ist einfach verdammt dünn auf über 4000 m über dem Meer.

Als wir endlich am Basislager ankommen, ist mir etwas schwindelig. Genussvoll werfe ich den Rucksack ab und spüre die Erleichterung meines Körpers. Noch besser wird es, als ich die dicken Wanderstiefel ausziehe und meine Füße in den eiskalten Bach tauche. Ich schaue mich um. Überall wachsen Pflanzen, die für mich außerirdisch wirken, hinter mir liegt der Gipfel „Point Lenana“ auf 4985 m über dem Meer. Die Luft ist kühl und gleichzeitig strahlt die Sonne mit einer solchen Intensität auf die Haut, dass ich auf Sonnencreme verzichte und mir lieber etwas Langes anziehe.

Am Basislager sind aber nicht nur wir. Überall sitzen die „Porter“, also Leute aus den umliegenden Dörfern die als Träger*innen von anderen Wandergruppen für viel zu wenig Geld angestellt sind, neben den schon aufgebauten Zelten, ruhen sich aus oder bereiten für ihre jeweilige Wandergruppe Essen zu. Minimalistisch ist ihr Gepäck aber trotz des beschwerlichen Wegs nicht. Geschleppt werden Plastikstühle, riesige Gaskartuschen, Töpfe und sogar Melonen! Dazu kommt, dass die meisten nicht mal adäquates Schuhwerk besitzen und gezwungenermaßen mit geschätzten 20-25 kg auf dem Rücken den ganzen Weg in dünnen Schlappen zurücklegen. Auch wenn es beschwerlich ist, sind wir in diesem Moment echt froh, dass wir unser Zeug selbst schleppen.

Endlich schrillt der Wecker. Es ist 4 Uhr und noch stockdunkel. Hastig würge ich einen kalorienrei-



Gipfelfoto am Point Lenana

chen Riegel runter und packe Isomatte und Schlafsack zusammen. Dann geht es los – langsam und stetig folgen wir Patrick durch das geröllige Gelände zum Gipfel. Nach ungefähr zwei Stunden erreichen wir eine Weggabelung. Hier lassen wir unser Gepäck liegen und kraxeln nun über blockigen Fels hinauf zum Gipfel. Es ist anstrengend und saukalt. Ich schaue hinauf zum Gipfel und tatsächlich ragt ein letzter Rest Gletscher zwischen den Felsen

Auf zum Dachstein

Der Donnerstag begann für uns früh um sechs. Am Abend zuvor hatten wir schon unsere Rucksäcke für den Ausflug auf den Dachstein gepackt. Schnell noch die Heißgetränke für den Start in den Tag und für unterwegs bereit, die Brötchen fürs Frühstück geschmiert (das sollte es erst auf dem Dachstein geben).

Das Planai-Parkhaus hatten wir fast für uns, pünktlich standen wir an der Bushaltestelle. Ein paar fröstelnd gähnende Einheimische waren auch schon

in mein Sichtfeld. Er strahlt mir ganz weiß entgegen in der Dämmerung. Aufgeregt kämpfe ich mich die letzten Meter nach oben und genau in dem Moment als wir den Gipfel erreichen, geht die Sonne über Kenya auf. Was für ein Moment! Vor uns liegt das weite Land und wir haben es aus eigener Kraft hier hoch geschafft. Ein unglaubliches Gefühl! Als wir nach vier Tagen die andere Seite des Vulkans erreichen sind wir ziemlich platt, aber sehr



Abstieg durch die schroffe Felslandschaft

glücklich.

Patrick organisiert uns ein Auto, mit dem wir in die nächste Stadt fahren können. Wir verabschieden uns und quetschen uns in einen der viel zu engen Kleinbusse (Matatus). Auf dem Weg nach Nairobi beobachten wir den Berg wie er am Horizont immer kleiner wird. Dann fallen mir die Augen zu und ich versinke in einen tiefen, zufriedenen Schlaf.

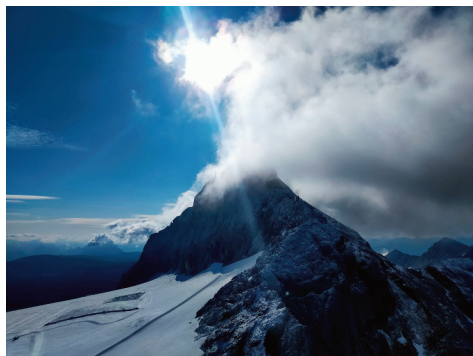
Tina Marie Jahn

unterwegs, aber ansonsten nur wagemutige Wanderer.

Oben an der Türwandhütte angekommen fröstelte auch wir, der Dachstein war leicht überzuckert, in der Nacht hatte es geschneit. Das flößte irgendwie schon Respekt ein, vor allem der kälteempfindlichen Frau.

Oben angekommen, war alles anders als sonst. Der eigentliche Weg über die Terrasse war gesperrt, Leute in Bauarbeitermontur tummelten sich dort.

Wir mussten außen entlang, über vereiste Treppen und der Wind pfliff kräftig. Nicht mal in die windgeschützten Strandkörbe konnten wir uns setzen. Also rein, Rucksack auf die Heizung und dort essen, dabei dem Baugeschehen zuschauen. Ein Heli brachte erst Container, danach wurde ein Kran aufgebaut. Das ist schon eine logistische Meisterleistung, die Teile übereinander zu bekommen,



Blick von der Bergstation Dachstein zum Koppenkarstein.

dabei sollte die Bergstation aber auch nicht abgerissen werden. Schließlich ist ja alles noch in Betrieb.

Wieder draußen auf der Terrasse ließen wir unsere Blicke schweifen, zum Koppenkarstein, zu dem Klettersteig, zum Gjaidstein, über den Gletscher. Auch wenn es die Sonne gut meinte, es war kalt, saukalt. Und irgendwie alles komisch, so richtig Lust auf den Klettersteig kam nicht auf. Allein? Nein nicht wirklich. Wie beim Triathlon, alleine durchziehen, ich weiß nicht. Trotzdem beschlossen wir, erst einmal rüber zu laufen und zu sehen...

Auf dem ersten Schnee fädelten wir die Steigeisen drüber und der Gletscher war unser. Das gab ein sicheres Gefühl, ließ sich gut laufen. Die Pistenraupe hatten den Weg vorgegeben auf dem man laufen darf, an der Wendeschleife stand allerdings ein Schild, dass der Steig auf Grund von Baumaßnahmen nicht bis zum Großen Koppenkarstein hinauf führt. Das sollte die Wartezeit für Jürgen verkürzen, also nicht ganz so dramatisch.

Auf dem weiteren Weg zum Zustieg kamen uns al-

lerdings Kletterer entgegen, die mit uns in der Gondel nach oben gefahren waren. Warum wohl?

Neben dem Einstieg stand ein Mitarbeiter der Dachsteinbahn und beobachtete das Wetter und den Aufbau der Kransegmente. Währenddessen ich mich für den Einstieg vorbereitete, hatte Jürgen Zeit für einen kleinen Plausch: Nach über 50 Jahren Betrieb sollte die Bergstation eine Verjüngungskur bekommen, an- und umgebaut werden.

Beim Verabschieden machten wir uns noch aus, dass Jürgen Fotos von mir auf der Hängebrücke schießen sollte.

Dann ging es über die Trittklammern bergan. Der Anfang lief noch ganz gut, ab und zu fiel etwas Eis herunter. Zwei Fotografen standen jetzt da unten, Jürgen und der Mitarbeiter der Dachsteinseilbahn. Beide schossen ihre Fotos. Als ich an der Alu-Leiter angekommen war, welche nach den Trittklammern nach oben führte, war alles mit einem Eispanzer überzogen, glatt und nicht besonders gut zu besteigen. Die Klettersteig-Handschuhe waren nach kurzer Zeit durchgeweicht, die Finger froren erbärmlich. Am Stolleneingang angekommen: noch mehr Eis.



Sichern konnte ich mich nur notdürftig, um in den Stollen zu gelangen. Selbst im Stollen dicke Eisschollen. Am Seil hangelte ich mich zum Ausgang, der sah nur wenig besser aus. Also zurück, einen Versuch über die Trittklammern neben dem Stolleneingang hinauf. Auch dort war alles voll Eis. Sicherer und besser erschien mir das auch nicht. Sollte ich gleich wieder ganz absteigen? Dann ist das wohl so. Mit Spaß hatte das Ganze nichts mehr zu tun. Im Stollen wieder angelangt, bekamen die Schuhe die Steigeisen wieder dran, besser ist besser. Und Jürgen bekam eine Whatsapp über die Lage. Dicke Handschuhe wärmten jetzt meine Finger, ein Schluck heißer Tee war auf jeden Fall gut für die Seele und so ließ es sich auch besser nachdenken, was wohl das Beste wäre.

Wenn man schon mal da ist, so könnte man sein Glück hinter dem Stollen noch einmal versuchen. Das Schild, auf dem stand, dass man seine Ski tragen sollte, ließ mich wieder lächeln. Die hätte ich nicht mit da hoch schleppen wollen, Langläufer schon gleich gar nicht, viel zu unpraktisch in dem Gelände. Der Steig war gut begehbar, gut gesi-



*Blick vom Klettersteig zur Talstation
Dachstein/Türleandhütte*

chert, die Sonne schien. Am Ende vom Band angekommen, teilte sich der Steig. – Nur das Heft mit den Klettersteigen trug Jürgen im Rucksack...

Aber bergan konnte schon mal nicht falsch sein und machte auch Laune. Bis zu dem Punkt, wo die Versicherung vom Klettersteig endete. Ein verschneites Band führte links herum weiter bergan, aber auch recht herum ging ein verschneites Band. Eine Option waren beide nicht, auch wenn man weiter oben, als der kurz vorher aufgezogene Nebel wieder verschwunden war, eine weiterführende Versicherung sah.

Ungesichert und allein im Gelände, ist keine ganz so gute Idee. Währenddessen wartete Jürgen immer noch auf meine Überquerung der Seilbrücke. Funklöcher gibt es hier auch in den Bergen nicht. Schnell die nächste Whatsapp geschrieben, ein Foto dazu und den Rückweg angetreten.

Eine wunderbare Sicht ins Tal und Sonnenschein waren meine Wegbegleiter. Wie ist es doch herrlich, als winziger Punkt in der Felswand, die Dinge von oben betrachten.

Mit den Steigeisen ging es dann sicher durch den Tunnel zur Leiter, die mich wieder auf den Boden der Tatsachen brachte. Von oben herab erschien es wie 100 m bis zum Gletscher hinunter, die Hälfte wird es wohl gewesen sein. Das Vorhaben mit dem Koppenkarsteig hab ich einfach auf später verschoben.

Zumindest weiß ich, dass ich den anderen Einstieg nehmen werde und Jürgen kommt mit.

Gemeinsam liefen wir über den Gletscher, ein kleines Stück noch Richtung Seetaler Hütte und nachdem wir einem jungen Mann zugeschaut hatten, der einen liegenden Selbstversuch, nackt bis auf die Unterhosen, im Schnee unternahm, kehrten wir um, zurück zur Bergstation der Seilbahn.

Auf der Fahrt nach unten hielten wir intensiv Ausschau nach Steinböcken, gesehen hatten wir sie schon. Aber diesmal leider nicht. Unten angekommen empfing uns Wärme und Sonnenschein. Über den Wanderweg, begleitet von den Geräusche der ständig fliegenden Hubschrauber, erreichten wir die Walcheralm. Nach einer Stärkung auf der vollbesetzten Terrasse liefen wir zur nächsten Bushaltestelle hinab und beobachteten die Hubschrauber,

die permanent neu gefüllte Betonbirnen abholten. Es war ein sehr lautes, aber interessantes Schauspiel. Die Abfahrt des Busses rückte näher, der Bus fuhr aber gleich an uns vorbei, er war hoffnungslos überfüllt. Die Anzeige über der Frontscheibe erfüllte uns aber mit Hoffnung, die Verstärkung wurde angekündigt, wendete auch direkt vor uns und die mittlerweile ganz schön lang gewordene Warteschlange konnte zusteigen. Der Busfahrer war ziemlich „gut“ drauf, kündigte die Haltestelle brav an, aber das dazugehörige Anhalten erfüllte er nicht mit dem selbigen Pflichtbewusstsein. So mussten die eigentlichen Ziele neu definiert werden. Wir hatten Glück, der Bus hielt nicht auf dem Rathausplatz, dafür an der Planai Talstation, wo unser Auto im Parkhaus stand und uns sicher zurück in unsere Ferienwohnung brachte. *Ulrike Kluttig*

Eberhard Eichler zum 85.!



Der Eberhard wurde heute 85 Jahre alt.

Es war uns ein Bedürfnis und eine Freude, ihm im Namen des Vorstandes gratulieren zu können.

Ganz gleich was es zu tun gab, er war zur Stelle und hat mit seinen Ideen, mit seinem Ordnungssinn und seiner Kreativität, mit Freundlichkeit und Humor den Verein größer und schöner gemacht.

Wir wünschen Dir Gesundheit, lieber Eberhard!

Die Sektion Altenburg

Der Vorstand gratuliert unseren Mitgliedern herzlich zum runden Geburtstag!

70 Jahre

75 Jahre

80 Jahre

85 Jahre

90 Jahre

Ulf Pohling

Petra Talakovics

Hans-Jürgen Udich

Wilfried Ruppach

Margitta Rudolf

Gerhard Schmidt

Annemarie List

Andreas Jürgens

Friedrich Müller

Christian Schubert

Stefan Lußky

Elisabeth Jahn

Claus Benkert

Günter Petzka

Berge ohne Eis: Die letzte Generation Alpengletscher? Besteigung des Grand Paradiso (4061 m ü. NN)

Der Klimawandel ist deutlich spürbar. Nirgendwo kann man sich davon besser überzeugen als an den letzten Gletschern der Alpen.

Waren die Zustiegshütten Anfang des 20. Jahrhunderts strategisch an den Gletscherzungen erbaut worden, stehen sie nun weit davon entfernt. In den vergangenen 150 Jahren schrumpften die Alpengletscher etwa um ein Drittel ihrer Fläche und um die Hälfte ihres Volumens. Die Folge: Gefährlicher Steinschlag durch auftauenden Permafrost auf vorher sicheren Wegen. Taut das Bodeneis, kommen die Berghänge in Bewegung. Manchmal gleiten sie sehr langsam ins Tal, aber es kann auch zu plötzlichen Hangrutschungen und Felsstürzen, zu Geröll- oder Schlammlawinen kommen die letztendlich Siedlungen im Tal gefährden. Auch der italienische Grand Paradiso bleibt von diesen Entwicklungen nicht verschont. Im Refugio Vittorio Emanuele II zeigen historische Bilder eindrücklich den Rückzug des riesigen Gletschers.

Nachdem wir sitzen auf der sonnigen Terrasse und schlürfen unser Wasser mit Himbeersirup. Stimmen unsere 2-3 Jahre alten Karten überhaupt noch? Wie lange müssen wir morgen zusteigen bis wir auf Eis und Schnee treffen? Wir beschließen zur Sicherheit sehr früh loszugehen. Vier Uhr morgens sitzen wir also am Frühstückstisch neben vielen anderen internationalen Wagemutigen.

Die französische Gruppe neben uns trinkt zum Frühstück Cola. Die Spanierinnen auf der anderen Tischseite kippen sich Kaffee in ihr Müsli. Ich versuche mir so viele Honigbrote wie möglich einzuverleiben. Alle haben das gleiche Ziel: Die Energiereserven für den langen Aufstieg bis zum Gipfel auffüllen.

Wir starten im Dunkeln und gehen den markierten Weg in Richtung Endmoräne (wallartige Aufschüttung von transportiertem Gesteinsmaterial am Ende eines Gletschers). Vor uns tanzen die Lichter der Stirnlampen auf und ab. Zügig und gleichmäßig laufen wir, konzentriert unsere Schritte setzend, die rezente Gletscherlandschaft entlang. Der Fels



unter unseren Füßen wird nun ganz rund und glatt. Wir wissen: Bis hier unten muss ein mal der Gletscher vorgestoßen sein, nichts Vergleichbares hat die Kraft, den Fels in einer solchen Art und Weise zu prägen.

Aufgeregt steigen wir weiter auf. Meter um Meter. Doch wir laufen noch eine ganze Weile, bis wir endlich die Gletscherzunge erreichen. Mittlerweile ist die Luft dünn und eiskalt geworden, zudem sind wir von einer Wolke umgeben, die unsere Sicht auf drei Meter beschränkt. Wir holen die Daunenjacken und dicken Handschuhe heraus, legen Gurt und Steigeisen an, binden uns ins Seil ein und folgen der Spur der anderen Gruppen vor uns. All meine Konzentration richtet sich darauf einen Schritt vor den anderen zu setzen, gleichmäßig zu atmen und



zu gehen. Plötzlich spüre ich, wie ein Sonnenstrahl meine Nasenspitze kitzelt. Ich schaue mich um und kann es kaum fassen: Vor uns baut sich eindrucksvoll der riesige Gletscher des Grand Paradiso inklusive Gipfel auf. Motiviert steigen wir weiter. Das letzte Stück zum Gipfel müssen wir „kraxeln“. Mit Stahlseil und Sauschwänzen versichert führt der Weg zur lang ersehnten Madonna. Die Aussicht ist grandios, wir fühlen uns wie die König*innen der Welt!

Leichtfüßig beginnen wir den Abstieg über den Gletscher und passieren dabei viele Leute die noch im Aufstieg sind. Der Grand Paradiso ist ein vergleichsweise leichter 4000er, der Andrang im Sommer ist deshalb groß. Dennoch bleibt es ein konditionell und durch den Gletscher auch technisch

Zwei Säcke: Georgien 2023

Getan haben wird das wohl schon jeder Leser, aber vielleicht war nicht jedem die Begrifflichkeit bewusst: „einen Sack aufhängen“. Im Bergsteigerjargon bedeutet das, dass man ein Ziel (aus welchen Gründen auch immer) nicht erreicht hat. „Solch ein ‚moralischer Sack‘ belastet Gewissen und Schuldkonto eines jeden zünftigen Berglers. Es läßt ihm keine Ruhe, bis er den ‚Sack‘ abgenommen, das heißt den Gipfel nach erneutem Versuch geschafft hat“, lesen wir aus der Feder von Percy Stulz im Buch „Kawkas – querdurch!“, nachdem er 1958 einen Sack am Kasbek aufgehängt hatte. An diesem Berg wiederum hing und hängt kein Sack von mir (gleich der erste Besteigungsversuch anno 2010 war erfolgreich), dafür aber an diversen anderen Bergen und sonstigen Zielpunkten in Georgien.

Einer davon befand sich an einem auf den gängigen Karten namenlosen 3276 m hohen Berg unmittelbar nordwestlich des Chaukhi-Massivs, das sich etwa 30 km südöstlich des Kasbek erhebt. Am 27. 6. 2009 hatte ich versucht, diesen Berg im Alleingang über seinen Nordgrat zu besteigen. Punkt 12 Uhr auf dem nördlichen, knapp 3200 m hohen Vorgipfel angekommen, entschloss ich mich indes zur Umkehr: Von gleich drei Seiten zogen Gewitter heran, für die örtlichen Verhältnisse ungewöhnlich

anspruchsvolles Abenteuer, denn in den italienischen Alpen gibt es fast nirgendwo Seilbahnen. Jeden Meter muss man sich mühsam selbst erarbeiten.

Nach 2200 hm Abstieg ertrage ich die Wanderschuhe an meinen Füßen nicht mehr. Mein Körper sehnt sich nach Ruhe und Schlaf. Ich denke an den massiven Gletscher zwei Kilometer Luftlinie über mir. Ob wohl auch die Generation nach mir noch das Privileg haben wird so etwas Beeindruckendes zu erleben? Müssen wir in Zukunft in die Arktis reisen um Eis und Schnee zu sehen? Oder schaffen wir es mit vereinten Kräften, sozusagen als Weltgemeinschaft, der globalen Erderwärmung entgegen zu treten? Es liegt ganz bei uns.

Tina Marie Jahn

früh am Tage, nachdem ich bei noch strahlend blauem Himmel im Dorf Juta aufgebrochen war. Da ich damals zum ersten Mal in diesem Gebiet unterwegs war, ergo die typischen Zugbahnen und das konkrete Gefahrenpotential der Gewitter noch nicht beurteilen konnte, war die Entscheidung alternativlos und erwies sich als weise: Eines der Gewitter tobte sich eine Stunde später oben auf dem Gipfelgrat aus, während ich unten im Tal des Chaukhi-Baches in Sicherheit war – ein Versuch, den Gipfel zu erzwingen, hätte auf dem exponierten Grat also ziemlich böse ausgehen können, und der aufgehängte Sack rettete sozusagen meine Gesundheit.

Reichlich 14 Jahre später, am 17. 8. 2023, kann der Sack nun abgehängt werden: Ich bin mit einer Gruppe des österreichischen Veranstalter WeltWeitWandern in Georgien unterwegs, und auf dem Programm steht auch genau dieser Berg, in der Planung als Mt. Thetu bezeichnet, weil einer der Verantwortlichen der lokalen Agentur Visit Georgia den Berg nach seiner Ehefrau benannt hat, deren Vorname Thetu lautet – einen eigenständigen Namen bei den in den umliegenden Dörfern heimischen Chewsuren hatte der Berg zuvor nicht gehabt, erfahre ich von einem der Einwohner Jutas.



Blick aus Richtung Juta zum Chaukhi-Massiv

Zur Gruppe gehören außer mir zwei Österreicher, fünf Österreicherinnen, der Tourguide Luka Jinjola und an diesem Tag auch noch der lokale Führer Berdia Arabuli. Der Weg führt, nachdem Juta erreicht ist, wie 2009 vom Dorf aus zunächst das Tal des Chaukhi-Baches aufwärts, dann aber nicht auf den westlich des Tales aufsteilenden Rücken, um den Nordgrat zu gewinnen, sondern am Chaukhi-See vorbei auf der Ostseite halb um den Berg herum zu einem reichlich 3100 m hohen Sattel, von wo aus der leicht begehbare Südostgrat zum Gipfel führt. Neben den beiden Führern und mir erreichen die beiden Österreicher sowie eine der Österreicherinnen den höchsten Punkt. Da anno 2009 nicht der Nordgrat, sondern der Gipfel das Ziel gewesen war, kann ich den Sack meinerseits trotz des diesmaligen anderen Weges also als abgehängt betrachten. Beim nachmittäglichen Abstieg passieren



Vom Chaukhi-See aus führt der Weg zum Mt. Thetu weiter durch den grünen Taleinschnitt und dann hinter dem grünen Rücken rechts aufwärts

noch seltsame Dinge: In den Nordwänden des Chaukhi-Massivs sind die Rufe des Kaukasischen Königshuhns (*Tetraogallus caucasicus*) zu hören – normalerweise ruft dieser Vogel nur in der Morgen- und in der Abenddämmerung. Außerdem ziehen abermals von drei Seiten Gewitter heran, aber erst, als wir wieder unten im Tal des Chaukhi-Baches und damit allenfalls noch durchnässungs-, aber nicht mehr blitzschlaggefährdet sind. Da ich zwischenzeitlich noch mehrfach in diesem Gebiet



Blick vom Weg zum Chaukhi-Pass auf den Westrand des Chaukhi-Massivs mit dem Mt. Thetu (rechts). Der Aufstieg erfolgte vom Sattel in der Bildmitte aus über den Südostgrat. Rechts außen der Nordgrat, auf dem ich 2009 unterwegs war.

unterwegs gewesen war (2010, 2012 und 2013), kann ich die üblichen Zugbahnen mittlerweile einschätzen, aber die Entwicklung ist dann doch nicht hundertprozentig so wie erwartet: Das erste Gewitter bleibt planmäßig am Chaukhi-Massiv selbst hängen, das zweite nicht ganz planmäßig, aber erfreulicherweise in der Kette nördlich von Juta, das dritte wiederum, das „unseren“ Grat in seiner nördlichen Fortsetzung bedroht und dann planmäßig nach Juta weiterziehen müsste, löst sich völlig unplanmäßig in Wohlgefallen auf, so dass wir letztlich keinen Tropfen abbekommen.

Für die Abhängung eines zweiten, „erst“ reichlich acht Jahre hängenden Sackes eröffnet sich dann einige Tage später eine Option. Am 10. 7. 2015 hatte ich als Teil einer siebenköpfigen deutschen Gruppe versucht, von Mestia, dem Hauptort Swa-

netiens, aus einen etwa 3300 m hoch gelegenen Aussichtspunkt über dem Südwestbecken des Chalaati-Gletschers zu erreichen – eine lange, mit 2000 Höhenmetern gespickte, aber von Peter Nasmyth in seinem Buch „Walking In The Caucasus: Georgia“ als spektakulär beschriebene Tour, wobei der Aussichtspunkt zugleich der Punkt sei, wo man der berühmten Uschba als normalsterblicher Wanderer am nächsten kommen könne und einen prächtigen Blick nordwestwärts hinüber zu diesem mächtigen Doppelgipfel und seinem nordöstlichen Trabanten Tschatyn-Tau habe.

Da sich an besagtem Tag mein altes Rückenproblem zu Wort meldete, gab ich in 2700 m Höhe an den Koruldi-Seen auf, und meine Gefährten gerie-



Blick zur Uschba vom Aufstiegsweg zu den Koruldi-Seen. Der breite Grat rechts vor der Uschba war das angepeilte, aber nicht erreichte Ziel 2015 und 2023.

ten weiter oben in ungangbares Lockerschuttgelände und erreichten das Ziel ebenfalls nicht.

Am 23. 8. 2023 bietet sich nun eine Gelegenheit für mich, auch diesen Sack abzuhängen – im Alleingang, während der Rest der Gruppe zwischen Mestia und Ushguli unterwegs ist. Die ersten 100 Höhenmeter bis zum Berg Tskhakzagari, der eine Aussichtsplattform und ein großes Kreuz trägt, bin ich guter Dinge, dann aber beginnt mein Verdauungssystem verrückt zu spielen, und ich muss in der Nähe des Abzweiges des Weges zum Gulipass auf etwa 2500 m ungeplant die Wiese düngen. Dass es ungewöhnlich warm ist, die Sonne ihr Bestes gibt und auf den zweiten 1000 Höhenmetern keinerlei Schatten mehr existiert, verbessert meinen konditionellen Zustand nicht gerade, und so entschlief ich mich an den Koruldi-Seen abermals zur Umkehr, immerhin die Erkenntnis gewonnen habend, dass es mittlerweile einen regulär ausgetretenen Weg bis hoch zum Aussichtspunkt gibt, den man von den Seen aus gut wahrnehmen kann. Orientierungsprobleme wird es also bei einem etwaigen dritten Versuch irgendwann in der Zukunft, auch diesen Sack abzuhängen, wohl nicht mehr geben. Und der Abstieg von den Seen nach Mestia mit gigantischem Panoramablick über halb Oberwanetien ist sowieso so schön wie eh und je.

Roland Ludwig

Fotos: Alexey Komarov (Wikimedia Commons, 29.07.2023 [1–3], 06.06.2018 [4])

Jubiläum der Mitgliedschaft im DAV

Der Vorstand gratuliert herzlich zum Jubiläum der Mitgliedschaft im DAV!

20 Jahre

Gisela Steinscherer
Herbert Steinscherer
Katrin Ullmann
Frank Ullmann
Corinna Klein
Silke Vogel
Jörg Uhlmann

30 Jahre

Eberhard Eichler
Jutta Eichler
Klaus Voigt
Margot Voigt
Michael Sonntag

50 Jahre

Heinz Berger
Antje Zeitler

70 Jahre

Klaus Kertscher

Sport- und Veranstaltungsplan 2024

Datum	Veranstaltung	Ansprechpartner	Telefon/E-Mail
4. 1. 2024	1. Jugend-DAV-Mitgliederversammlung Gaststätte der Kleingartenanlage Ost e.V. ab 17.00 Uhr, Mitglieder bis 27. Lebensjahr	Vorstand	dav@alpenverein-altenburg.de
13. 1. 2024	Neujahrswanderung (ca. 10 Kilometer) Ort und Zeit auf wanderhummel.de und alpenverein-altenburg.de	Steffen Hummel	0171 6231724 wanderleiter@alpenverein-altenburg.de
18. 1. 2024	Mitgliederversammlung 19.00 Uhr, Ratskeller Altenburg	Vorstand	dav@alpenverein-altenburg.de
25. 1. 2024	Bowling im Bowlingcenter Altenburg Zwickauer Str. 56, ab 19.00 Uhr Anmeldung erforderlich	Doris und Uwe Engert	0177 6866068 sportgruppe@alpenverein-altenburg.de
21. 3. 2024	Bowling im Bowlingcenter Altenburg Zwickauer Str. 56, ab 19.00 Uhr Anmeldung erforderlich	Doris und Uwe Engert	0177 6866068 sportgruppe@alpenverein-altenburg.de
23. 3. 2024	Gründelteichrunde v. Glauchau (ca. 15 km) Ort und Zeit auf wanderhummel.de und alpenverein-altenburg.de	Steffen Hummel	0171 6231724 wanderleiter@alpenverein-altenburg.de
12. 4. bis 14. 4. 2024	Arbeitseinsatz Hütte Stützerbach 3 bis 5 Helfer, Anmeldung erforderlich	Uwe Engert	01578 7205544 huette@alpenverein-altenburg.de
27. 4. 2024	Erzgebirgsblick bei Einsiedel (ca. 17 km) Ort und Zeit auf wanderhummel.de und alpenverein-altenburg.de	Steffen Hummel	0171 6231724 wanderleiter@alpenverein-altenburg.de
1. 6. 2024	Stand KSB-Kinderfest 2 bis 3 Helfer erforderlich	Norman Kreß	norman.kress@alpenverein-altenburg.de
8. 6. 2024	Kohrener Land (ca. 16 km) Ort und Zeit auf wanderhummel.de und alpenverein-altenburg.de	Steffen Hummel	0171 6231724 wanderleiter@alpenverein-altenburg.de
8. 6. 2024	Verpflegungspunkt Skatstadtmarathon 10 Helfer erforderlich	Andreas Jürgens	03447 315390 01520 1430442
13. 7. 2024	Dornburger Schlösser - Burgruine Tautenberg (ca. 17 km) Ort und Zeit auf wanderhummel.de und alpenverein-altenburg.de	Steffen Hummel	0171 6231724 wanderleiter@alpenverein-altenburg.de
8. 7. bis 14. 7. 2024	Jugendausfahrt DAV-Hütte Stützerbach bis 8 Teilnehmer ab 12 Jahre bis 2 Helfer erforderlich	Daniel Krosse	dav@alpenverein-altenburg.de instagram@alpenverein-altenburg.de
10. 8. 2024	Sommerfest Anmeldung erforderlich	Olaf Kunze	dav@alpenverein-altenburg.de
14. 9. 2024	Von Markersdorf nach Berga (16,5 km) Ort und Zeit auf wanderhummel.de und alpenverein-altenburg.de	Steffen Hummel	0171 6231724 wanderleiter@alpenverein-altenburg.de

Datum	Veranstaltung	Ansprechpartner	Telefon/E-Mail
21. 9. 2024	World Cleanup Day Die Welt räumt auf Helfer ohne Begrenzung	Norman Kreß Ute Beyer	dav@alpenverein-altenburg.de
20. 9. bis 22. 9. 2024	Arbeitseinsatz Hütte Stützerbach 3 bis 5 Helfer, Anmeldung erforderlich	Uwe Engert	01578 7205544 huette@alpenverein-altenburg.de
12. 10. 2024	Bad Kösen- Himmelreich (ca. 15 km) Ort und Zeit auf wanderhummel.de und alpenverein-altenburg.de	Steffen Hummel	0171 6231724 wanderleiter@alpenverein-altenburg.de
24. 10. 2024	Bowling im Bowlingcenter Altenburg Zwickauer Str. 56, ab 19.00 Uhr Anmeldung erforderlich	Doris und Uwe Engert	0177 6866068 sportgruppe@alpenverein-altenburg.de
21. 11. 2024	Bowling im Bowlingcenter Altenburg Zwickauer Str. 56, ab 19.00 Uhr Anmeldung erforderlich	Doris und Uwe Engert	0177 6866068 sportgruppe@alpenverein-altenburg.de
20. 12. 2024	Weihnachtsfeier der Sektion 19.00 Uhr, Anmeldung bis 7. 12. 2024 erforderlich	Olaf Kunze	0152 22132716
28. 12. 2024 - 3. 1. 2025	Ski- oder Wandertouren Hütte Stützerbach 12 Teilnehmer, Anmeldung bis 7. 12. 2024	Günter Arndt	03447 501464
11. 1. 2025	Neujahrswanderung (ca. 10 Kilometer) Ort und Zeit auf wanderhummel.de und alpenverein-altenburg.de	Steffen Hummel	0171 6231724 wanderleiter@alpenverein-altenburg.de
17. 1. 2025	Mitgliederversammlung 18.00 Uhr Gaststätte der Kleingartenanlage Ost e.V.	Vorstand	dav@alpenverein-altenburg.de
Jeden Mittwoch	Gymnastik und Volleyball 19.30 Uhr, Sporthalle Erich-Mäder-Schule bis 20 Teilnehmer	Doris Engert Olaf Kunze	sportgruppe@alpenverein-altenburg.de

Für Planungen von Touren in die Sächsische Schweiz steht euch Karl-Heinz Süptitz zur Verfügung.
Er kann euch Empfehlungen und Insidertipps geben. Bitte unter 035021 599996 anrufen.

Sven Rieling wird 2024 wieder Hochtouren durchführen. Wer an seinen Touren Interesse hat, meldet sich bitte bei ihm zur Terminabstimmung unter 0170 7714749.

Für Ausbildungen steht Ausbildungsreferent Karlheinz Klement zur Verfügung. Wer daran Interesse hat, meldet sich bitte bei ihm zur Terminabstimmung unter 0172 2969674 oder unter ausbildung@alpenverein-altenburg.de

Zu den Wanderungen werden die Treffpunkte, Abfahrtszeiten und weitere Informationen rechtzeitig auf der Internet-Seite des Alpenvereins Sektion Altenburg (alpenverein-altenburg.de), auf der Seite wanderhummel.de sowie in der Presse bekanntgegeben.

Mitgliedsbeiträge

Aufnahmegebühr:

- 10 € pro Einzelantrag
- 5 € Kinder und Jugend
- 15 € Familien

Mitgliedsbeiträge:

A-Mitglied – 58 €/Jahr
Vollmitglieder ab dem vollendeten 25. Lebensjahr, welche keiner anderen Kategorie angehören.

B-Mitglied – 30 €/Jahr

- Partnermitglieder:
das Partnermitglied und das dazugehörige Mitglied mit Vollbeitrag gehören unserer Sektion an es besteht eine identische Anschrift
der Mitgliedbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen
- aktive Mitglieder der Bergwacht
- Mitglieder, die das 70. Lebensjahr vollendet haben (auf Antrag)
- Schwerbehinderte ab vollendetem 25. Lebensjahr (auf Antrag)

C-Mitglied – 15,00 €/Jahr

Mitglieder, die als A- oder B-Mitglied, als Junior, als Kind/Jugendlicher einer anderen Sektion des DAV, ÖAV od. AVS angehören. Sie erhalten von uns keinen Ausweis und sind nicht wahlberechtigt.

D- Mitglied – 25 €/Jahr

Junioren ab vollendetem 18. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr.

D- Mitglied – 15 €/Jahr

Junioren mit Schwerbehinderung von mindestens 50% (auf Antrag)

K/J-Mitglied – 10 €/Jahr

alleinversicherte Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.

Sie haben keine Mitgliederrechte, genießen aber Vorrechte auf Hütten und den Schutz der Unfallfürsorge und Haftpflichtversicherung.

Dieser Beitrag ist nur von Kindern und Jugendlichen zu entrichten, deren Eltern nicht der Sektion Altenburg angehören.

K/J-Mitglied – 0 €/Jahr

Alleinversicherte Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres mit Schwerbehinderung von mindestens 50 %.

Familienbeitrag – 90 €/Jahr

Gilt für ein A- und ein B-Mitglied, sowie deren zur Partnerschaft gehörenden Kinder und Jugendlichen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr.

Bei Alleinerziehenden ist der Beitrag für ein A-Mitglied zu entrichten.

- Alle Mitglieder der Familie/Partnerschaft gehören unserer Sektion an.
- Alle Mitglieder der Familie/Partnerschaft weisen die gleiche Adresse auf.
- Der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.

Bei Eintritt ab dem 1. 9. reduziert sich unser Mitgliedsbeitrag im Aufnahmejahr um 50 %. Die Aufnahmegebühr bleibt unverändert.

Das Mitglied hat den Beitrag für jene Kategorie zu entrichten, der es zu Beginn des Jahres angehört. Die Umstufung in eine neue Kategorie erfolgt jeweils in dem seinem Geburtstag folgenden Jahr.

Beendigung der Mitgliedschaft

Soll die Mitgliedschaft zum Jahresende gekündigt werden, so muss das Kündigungsschreiben satzungsgemäß bis zum 30. September dem Vorstand vorliegen.

Bei einer Kündigung zum 31. 12. endet die Mitgliedschaft und somit auch der Versicherungsschutz.

Die Mitgliedsausweise für 2024 werden im Februar verschickt.

Seit 8. 11. 2023 kann man den digitalen Mitgliedsausweis unter mein.alpenverein.de abrufen.

DAV Sektion Altenburg

Ehrenvorsitzender: Hans-Jochen Jahn
 Ehrenmitglied: Dietmar Schauerhammer, Doppelolympiasieger im Bobsport 1984
 Hans-Jochen Jahn

Vorstand

1. Vorsitzender: Norman Kreß dav@alpenverein-altenburg.de
 2. Vorsitzende: Ute Beier ute.beier@alpenverein-altenburg.de
 Jugendleiter: Fiete Jahn jugend@alpenverein-altenburg.de
 Schatzmeister: Olaf Kunze schatzmeister@alpenverein-altenburg.de
 Hüttenwart: Uwe Engert huette@alpenverein-altenburg.de
 Revisionskommission: Michael Bandler
 Helmut Talakovics
 Schriftführerin: Julia Stahlmann schriftfuehrer@alpenverein-altenburg.de

DAV Sektion Altenburg

Postanschrift: Deutscher Alpenverein Sektion Altenburg e.V., PSF 1105, 04581 Altenburg
 Homepage: www.alpenverein-altenburg.de
 E-Mail: dav@alpenverein-altenburg.de

Mitgliederverwaltung: Dierk Hering mitgliederverwaltung@alpenverein-altenburg.de
 Adressänderungen, Änderungen im Familienstand, Kontoänderungen und Anträge auf eine andere Kategorie sind schriftlich an die Postanschrift des Vereins oder die obige E-Mail-Adresse zu senden. Unter mein.alpenverein.de können Änderungen auch selbst vorgenommen werden.
 Auf keinen Fall eine Meldung an die Bundesgeschäftsstelle in München!

Ausbildungsreferent: Karlheinz Klement ausbildung@alpenverein-altenburg.de
 Pressearbeit: Kerstin Hummel
 Wanderleiter: Steffen Hummel wanderleiter@alpenverein-altenburg.de
 Webmaster: Andreas Jürgens webmaster@alpenverein-altenburg.de

Impressum

Verleger und Herausgeber: Deutscher Alpenverein Sektion Altenburg e. V.
 Redaktionsteam: Andreas Jürgens, Norman Kreß, Hans-Jochen Jahn, Heidemarie Schulz
 E-Mail: bergwenzel@alpenverein-altenburg.de

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist der jeweilige Verfasser verantwortlich. Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Schriftleitung und des Vorstandes dar. Die Redaktion behält sich vor, die Texte redaktionell zu bearbeiten und zu kürzen.

Titelgestaltung: Peter Schulz (unter Verwendung einer Fotografie von Lars Stetter)
 Fotos: S. 3, H. Falke; S. 4; S. 23 rechts, A. Oertel; weitere die Artikelautoren
 Layout: Heidemarie Schulz

Bitte senden Sie Berichte und Veranstaltungstermine bis 13. 10. 2024 (Redaktionsschluss) an die Sektion dav@alpenverein-altenburg.de und an bergwenzel@alpenverein-altenburg.de

